

nen Nitriten, Cyaniden u. s. w.) kann ich hiermit um so mehr nur vorübergehend erwähnen, weil die Abhandlung schon von Anfang an (Ber. der Dän. Wiss. Akad. Jän. 1876) in deutscher Sprache abgefasst ist.

Ich erwähne endlich die Abhandlung von K. J. Steenstrup über „die Nordenskiölschen Eisenmassen und das Vorkommen von gediegenem Eisen in Basalt“, wodurch er vorzüglich aus geognostischen Gründen, auf eigenen Untersuchungen am Orte selbst fussend, die terrestrische Natur des bekannten Grönländischen Eisens zu beweisen sucht (Meddelelser fra den Naturhistoriske Forening). Nordenskiöld tritt (Grol. Förs.-Förh. III, 121) gegen denselben auf und bleibt fortwährend bei seiner Ansicht, dass die Eisenmassen kosmischen Ursprungs sind. Für ein näheres Eingehen auf die interessante Frage ist hier nicht der Platz.

Berichtigungen.

Heft 6, Seite 459, Zeile 1 v. o. lies: „--- N $\begin{matrix} \nearrow H \\ \searrow R \end{matrix}$ “ statt „--- $\begin{matrix} \nearrow H \\ \searrow R \end{matrix}$ “.

Heft 8, - 624, - 6 v. u. und Seite 625, Zeile 8 v. o. lies: „Preyer“ statt „Preger“.

Heft 9, - 659, - 8 v. o. lies: „Mollenkopf“ statt „F. Wollenkopf“.

Nächste Sitzung: Montag, 12. Juni.